Stand der Vermehrungsanlagen der Arbeitsgemeinschaft der Unterlagenzüchter.*)

von R. Schornick

Leiter der Anerkennungsstelle für Auslandsvermehrung von Rebenpflanzgut, St. Goarshausen a. Rh.

Bei der Arbeitsgemeinschaft der Unterlagenzüchter handelt es sich um einen Zusammenschluß aller deutschen Unterlagenzüchter, die zur Zeit zertifiziertes Pflanzgut von veredlungsfähigen blinden Unterlagsreben erzeugen und in Verkehr bringen lassen.

Man entschloß sich seitens der Züchter zur Gründung dieser Aufbaugemeinschaft, um durch entsprechende Koordinierung die Nachfrage nach Unterlagsreben sichern zu können und geht davon aus, daß die mit der Bedarfssicherung zusammenhängenden Aufgaben sich nur in der Gemeinsamkeit lösen lassen, um finanzielle und personelle Fehlleistungen weitgehendst zu verhindern. Hiermit soll jedoch nicht eine gesunde Konkurrenz unterbunden werden, eher das Gegenteil möchte man erreichen, indem durch das ständig stattfindende Gespräch der notwendige Erfahrungsaustausch möglich ist. Die einzelnen Züchter sind angehalten, ihre Züchtungen nach den modernsten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu überwachen.

Der Arbeitsgemeinschaft gehören zur Zeit folgende Züchter an:

1. Staatl. Lehr- u. Versuchsanstalt für Wein- u. Obstbau Weinsberg – Abteilung Rebenzüchtung – 7128 Lauffen, Mühltorstr. 80,
2. Staatl. Weinbauinstitut – Versuchs- u. Forschungsanstalt für Weinbau u. Weinbehandlung – Abt. für Rebenzüchtung – 78 Freiburg, Merzhauser Str. 119,
3. Landes-, Lehr- und Versuchsanstalt für Wein und Gartenbau, 6504 Oppenheim a. Rh.,
4. Hess. Forschungsanstalt für Wein-, Obst- u. Gartenbau – Institut f. Rebenzüchtung und Rebenveredlung – 6222 Geisenheim.

Eine wesentliche Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft ist in Zukunft darin zu sehen, daß sie, bedingt durch den Wegfall der Tätigkeit der deutschen Anerkennungsstelle für Auslandsvermehrungen von Rebenpflanzgut in den Hauptproduktionsländern von Unterlagsreben im EWG-Raum, die in diesen Ländern geschaffenen Vermehrungsanlagen der deutschen Unterlagenzüchter gemeinsam zu überwachen und die Vermehrungsflächen mit dem Bedarf abzustimmen.

Eine Sicherstellung der Versorgung der deutschen Rebenveredler mit hochwertigem Unterlagenmaterial ist nur möglich im Zusammenhang mit einer vernünftigen Produktionsplanung. Nachfrage und Bedarf müssen fortlaufend aufeinander abgestimmt werden, damit nicht nur zahlenmäßig, sondern auch nach Sorten das vermehrt wird, was die Praxis benötigt. Die Abstimmung der Vermehrungsflächen auf den Bedarf ist auch aus dem Grund erforderlich, daß der Züchter es sich in personeller und finanzieller Hinsicht nicht leisten kann, ohne möglichst exakte Bedarfsvorstellungen produzieren zu lassen.

Geht man davon aus, daß bei einer Rebfläche von 75000 ha und 25-jähriger Umtriebszeit jährlich etwa 3000 ha Rebfläche erneuert werden müssen, so sind hierzu ca. 15 Millionen Pfropfreben erforderlich, wozu bei dem derzeitigen Stand der Rebveredlung ca. 30 Millionen Veredlungen benötigt werden. Dies ist zunächst eine theoretisch errechnete Bedarfszahl. Um zu einer echten Bedarfsermittlung zu kommen, müssen die jährlichen Ist-Zahlen statistisch erfaßt und in der Bedarsplanung berücksichtigt werden.

*) Vortrag anläßlich der 12. Fachtagung der Deutschen Rebenveredler am 4.2.1971 in Geisenheim (Rhg.).

1971 wurden ca. 52 Millionen Veredlungen hergestellt.
1970 waren es ca. 50 Millionen,
1969 waren es ca. 47 Millionen,
1968 waren es ca. 44 Millionen und
1967 waren es ca. 40 Millionen.

Ein Tiefstand war in den Jahren 1960 - 62 zu verzeichnen, wo sicher nicht mehr als 20 Millionen Veredlungen im Jahr hergestellt wurden, wobei noch zu bemerken ist, daß zu damaliger Zeit die Anwuchsprozente wesentlich niedriger lagen als heute. Zur Zeit dürfte der echte Bedarf bei etwa 20 - 25 Millionen Pfropfreben liegen.

Weit schwieriger als die Bedarfsplanung ist die Sortenplanung. Die Entwicklungstendenz sieht anteilmäßig wie folgt aus:

Sorte:	Stand 1956 %	Stand 1960 %	Stand 1966 %	Schätzung 1971 %
5 BB	79,20	60	59	35
SO 4	5,50	11	20	25
5 C	0,01	4	7	21
125 AA	0,10	2	5	12
Sonstige	15,19	23	9	7

Diese Entwicklung zeigt, wie wichtig es ist, die Sortennachfrage fortlaufend zu überwachen, damit die Züchter die Vermehrungsanlagen dem Bedarf anpassen können.

Eine wesentliche Bedeutung hat die Auswahl der Vermehrungsbetriebe in Bezug auf Standort und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit.

Im Inland treten in der Regel die Vermehrer mit ihren Wünschen an den Züchter heran. Ca. 20 - 25 % des Bedarfs an Unterlagsreben werden im Inland produziert. Die Abnahme dieser Produktion kann als gesichert angesehen werden, da die Besitzer der Anlagen entweder selbst Rebenveredler sind oder es bestehen feste Abnahmeabsprachen. Der Züchter ist angehalten, die Vermehrer auf ihre eignung zu überprüfen, ebenso sollte das für die Errichtung einer Anlage bereitgestellte Gelände auf seine Eignung hin untersucht werden.

Bei den Produktionen im Ausland – 75 bis 80 % des Bedarfs muß zur Zeit importiert werden – sucht sich der Züchter in der Regel geeignete Vermehrungsbetriebe aus, wobei er darauf bedacht sein muß, einen gewissen Risikoausgleich gegen Unwetterkatastrophen einzuplanen, d. h. eine ausreichende Streuung in verschiedenen Ländern und Gebieten vorzunehmen. Eine zu großzügige Streuung kann wiederum zu große Schwierigkeiten für die Überwachung bedeuten. Die Auslandsvermehrung von Unterlagsreben muß berücksichtigen, daß man von ihr die Bedarfssicherung erwartet, was die Planung außerordentlich schwierig macht. Über Abgabeverpflichtungen gegenüber dem Vermehrer sichert sich der Züchter das Verteilungsrecht. Naheliegend wäre, wenn nun der Vermehrer für sich eine Abnahmegarantie verlangen würde. Eine Abnahmegarantie kann von der Sache her gesehen jedoch nur in begrenztem Umfange und für eine begrenzte Zeit gegeben werden. In der Vergangenheit hat es sich gezeigt, daß volle Abnahmegarantien für eine Vermehrungsanlage ungeeignet sind, um die doch sehr vielseitige und schwankende Nachfrage zu befriedigen. Nur in gemeinsamer Arbeit von allen Züchtern geschaffenes großes Angebot kann dem notwendigen Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerecht werden.

Das Ziel, das sich die Züchter in ihrer Arbeitsgemeinschaft gestellt haben, bis 1972 die deutschen Rebenveredler mit zertifizierten Unterlagsreben zu versorgen, dürfte, wie die Tabellen 1 - 5 zeigen, zu erreichen sein.

Tabelle 1:
Übersicht über den Import von Unterlagsreben v. 1955 - 1970

Jahr	Stückzahl
1955	34 796 000
1956	36 893 200
1957	36 297 000
1958	26 107 000
1959	29 278 000
1960	11 053 100
1961	9 862 450
1962	10 459 000
1963	10 101 556
1964	29 671 637
1965	35 122 871
1966	29 116 150
1967	30 353 700
1968	34 895 800
1969	39 309 500
1970	41 713 700
insgesamt:	454 230 664
Ø / Jahr:	28 400 000
Schwankungs-differenz:	31 851 250

Tabelle 2:
Geschätzte Unterlagenproduktion für 1972/73 aus Flächenstand 1970 in der Bundesrepublik Deutschland

Sorte:	Fläche/ha	geschätzter Anfall in 1000 Stück
5 BB	14,6	1 800 bei 130 je ha
SO 4	15,31	2 100 bei 140 je ha
5 C	16,40	2 200 bei 140 je ha
125 AA	11,30	1 700 bei 150 je ha
26 G	17,80	2 600 bei 150 je ha
	74,97	10 400

Es handelt sich hierbei durchwegs um hochgezogene Anlagen. Die angegebenen Schätzmengen dürften bei einer einigermaßen guten Pflege im Durchschnitt der Jahre zu erreichen sein. Ein evtl. Rückgang bei der 26 G in den nächsten Jahren wird nach der derzeitigen Entwicklungstendenz sicher ausgeglichen durch einen Anstieg bei den anderen Sorten. Es ist damit zu rechnen, daß die Inlandsproduktion noch ansteigen wird. Natürlich wird dies auch in Zukunft von der Preisentwicklung abhängen.

Tabelle 3:
Geschätzte Unterlagenproduktion aus Anlagen deutscher Unterlagenzüchter für 1972/73 aus Flächenstand 1970 in Frankreich.

Sorte:	Fläche/ha	geschätzter Anfall in 1000 Stück
5 BB	49,09	5400 bei 110 je ha
SO 4	42,21	5100 bei 120 je ha
125 AA	5,23	630 bei 120 je ha
	96,53	11130

In Frankreich handelt es sich durchweg um kriechende Anlagen. Die bisher größte Einfuhrmenge war ca. 10 Millionen im Jahr 1971

Tabelle 4:
Geschätzte Unterlagenproduktion aus Anlagen deutscher Unterlagenzüchter für 1972/73 aus Flächenstand 1970 in Italien.

Sorte:	Fläche/ha	geschätzter Anfall in 1000 Stück
5 BB	108,62	13500 bei 125 je ha
SO 4	50,96	6885 bei 135 je ha
5 C	39,60	5000 bei 125 je ha
125 AA	21,17	2800 bei 135 je ha
	220,35	28185

Die Anlagen in Italien sind etwa zur Hälfte am Drahtspalier gezogen und zur Hälfte kriechende Erziehung. Die am Drahtspalier gezogenen Anlagen haben den Vorteil, daß sie gleichmäßiger in der Ertragsleistung sind und auch von der Beschaffenheit her gesehen gleichmäßigeres Material liefern. Die kriechenden Anlagen verlangen weit weniger Aufwand als Vorausleistung. Daher sind sie weniger risikobehaftet. Vorübergehende Absatzschwierigkeiten sind leichter zu überbrücken.

Tabelle 5:
Geschätzte Unterlagenproduktion aus Anlagen deutscher Unterlagenzüchter für 1972/73 aus Flächenstand 1970 insgesamt.

Sorte:	Fläche/ha	geschätzter Anfall in 1000 Stück
5 BB	171,87 = 43,0 %	20700 = 41,6 %
SO 4	108,48 = 27,5 %	14085 = 28,3 %
5 C	56,00 = 14,5 %	7200 = 14,5 %
125 AA	37,70 = 10,0 %	5130 = 10,4 %
26 G	17,80 = 5,0 %	2600 = 5,2 %
	391,85 = 100 %	49715 = 100 %

Bedarfslücken bestehen in der gegenwärtigen Situation noch bei 5 C und 125 AA. Die anzustrebende Produktionsmenge dürfte bei der 5 C 10 Millionen betragen, bei der 125 AA ist eine Erweiterung auf 8 Millionen möglich.

Die Unterlagenproduktion steht in direktem Zusammenhang mit der Veredlungskapazität, nicht dagegen die Edelreisproduktion. Bei den Edelreisern kann man die Produktion leichter überziehen als bei den Unterlagen. Noch heute erscheint die Edelreisgewinnung mehr oder

weniger als Nebenprodukt. Eine Überproduktion bei den Unterlagen bedeutet ein Totalverlust der überproduzierten Menge. Es ist daher verständlich, daß Züchter und Vermehrer von Unterlagen schon immer bestrebt waren, die Marktsituation richtig zu erfassen. Hieraus hat sich eine enge Zusammenarbeit mit den Rebenveredlern entwickelt, die auch für die Zukunft noch stärker ausgebaut werden sollte, damit Fehlentwicklungen hinsichtlich Angebot und Nachfrage weitgehendst gemindert werden können. Die Vergangenheit hat gezeigt, daß Fehleinschätzungen des Marktes zunächst das Preisgefüge in Unordnung brachten und als Folge daran das auf Vertrauen aufgebaute Rebenpflanzgutgeschäft zu leiden hatte.

Man kann sich keine reibungslose Rebenpflanzgutversorgung vorstellen, ohne möglichst exakte und fortlaufende Erfassung der Bedarfszahlen für die Unterlagsrebenproduktion. Der hohe Stand des Versorgungsgrades mit wertvollstem Vermehrungsgut bei Unterlagen ist dem Entschluß der Züchter zu danken, die Probleme gemeinsam zu lösen.

Zusammenfassung

Die Arbeitsgemeinschaft der Unterlagenzüchter ist ein Zusammenschluß aller deutscher Zuchtstationen, deren Sorten im Ausland vermehrt werden, mit dem Ziel, die Versorgung der Rebenveredlungsbetriebe mit qualitativ hochwertigem Pflanzgut sicherzustellen und die dabei auftauchenden Probleme gemeinsam zu lösen. Ein besonderes Anliegen ist die ständige züchterische Überwachung im Sinne der Erhaltungszüchtung und die Koordinierung der hierbei anfallenden Arbeiten sowie der Planung des Umfanges der Vermehrung. Eine sehr wichtige Aufgabe ist die Bedarfserfassung und die Sortenverteilung bei den Unterlagsreben. Es hat sich gezeigt, daß die Produktion auf mindestens 20 - 25 Mill. Pfropfreben eingestellt werden muß, dies entspricht einer Fläche von ca. 400 ha Unterlagen-Muttergärten in In- und Ausland. Ist schon die alljährliche Bedarfserfassung nicht leicht, so ist die Sortenplanung noch erheblich schwieriger, da sich in neuer Zeit eine deutliche Tendenz des Abweichens von der Sorte 5 BB erkennen läßt. Als Vorausberechnung ergibt sich aus dem Anlagenstand von 1970 eine Unterlagenproduktion ab 1972/73 bei 5 BB von 20,7 Mill., bei SO 4 14,1 Mill., bei 5 C 7,2 Mill., bei 125 AA von 5,1 Mill. und bei 26 G von 2,6 Mill.

Die möglichen Verschiebungen im Sortenbedarf zeigen die Notwendigkeit einer dauernden Überwachung der Sortennachfrage an, damit die Wünsche der Praxis befriedigt werden können. Von wesentlicher Bedeutung für den Züchter ist die Auswahl von leistungsfähigen und sorgfältig arbeitenden Vermehrungsbetrieben und deren Standorten, damit die Versorgung auf Jahre hinaus sichergestellt werden kann.

Résumé

Le groupe de travail des obtenteurs allemands de porte-greffes réunit les stations allemandes de sélection dont les variétés sont multipliées à l'etranger, dans le but d'assurer l'approvisionnement des pépiniéristes en matériels de haute qualité et de régler en commun les problémes qui en résultent. La préoccupation principale est d'assurer une surveillance constante au point de vue de la sélection conservatrice, une nécessaire coordination des travaux et la planification des plantations. Les membres de ce groupe de travail sont actuellement:

Pour les porte-greffes, il est très important de connaitre les besoins et la répartition des variétés. On a estimé que la production des greffessoudés doit etre d'au moins 20 - 25 millions, ce qui correspond à une superficie totale de vignes-mères d'environ 400 hectares (Allemagne + ètranger). S'il n'est pas facile d'apprécier les besoins annuels, il est encore plus difficile de

planifier les plantations, en raison de la tendance actuelle très nette de délaisser le 5 BB. Sur la base des plantations existantes en 1970, on escompte pour 1972/73 la production suivante:

5 BB	21,5 millions de porte-greffes
SO 4	16,5 millions de porte-greffes
5 C	8,1 millions de porte-greffes
125 AA	4,7 millions de porte-greffes

Les variations possibles de besoins par variétés montrent la nécessité d'une connaissance constante de la demande, afin que les désirs de la pratique puissent etre satisfaits. Pour l'obtenteur, il est particulièrement important de choisir des entreprises sérieuses et de bonne capacité de production afin d'avoir tous les ans un approvionnement certain.